

Prof. Dr. Alfred Toth

Transjazen und Selbsttransjazen

1. Im folgenden wird gezeigt, daß ontische Realisation der ortsfunktionalen Zählweise der Transjazen (vgl. Toth 2015) sowohl durch die Form als auch die Lage eines Systems und ferner durch Kombination beider erzeugt werden kann. Nur im ersten Falle, d.h. bei formal bedingter Transjazen, liegt Selbsttransjazen eines Systems vor, im zweiten Falle ist Transjazen eine funktionale Abhängigkeit eines Systems von seiner Umgebung vermöge der Objektinvariante der Orientiertheit (vgl. Toth 2013). Im dritten Falle liegt qualitativ-arithmetische Redundanz bzw. "Übersättigung" vor.

2.1. Transjazen durch Form



Rue Amyot, Paris

2.2. Transjanzenz durch Lage



Rue de Reuilly, Paris

2.3. Transjanzenz durch Form und Lage



Rue Ortolan, Paris

Man beachte, daß die Unterscheidung zwischen Selbsttransjazen und Transjazen für die beiden anderen Zählweisen der Relationalarithmetik ausgeschlossen ist, d.h. es gibt weder eine Selbstadjazen, noch eine Selbstsubjazen.

Literatur

Toth, Alfred, Objekttheoretische Invarianten II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2013

Toth, Alfred, Zur Arithmetik der Relationalzahlen I-II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015

13.7.2015